









STATIONSBESCHREIBUNG ZEICHERKLÄRUNG

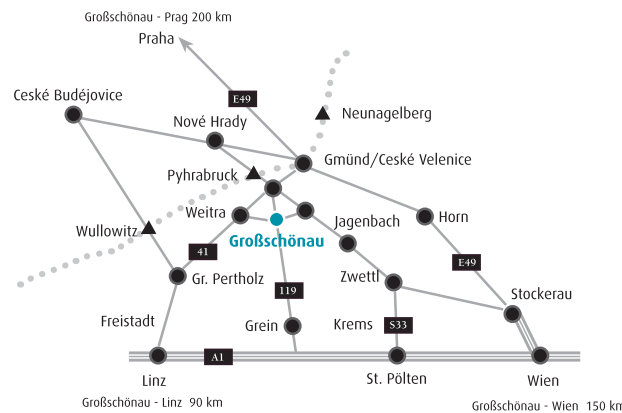
-  **Wasser**
-  **Globalgitternetz oder Hartmann-Gitter**
-  **Diagonalgitternetz oder Curry-Gitter**
-  **Verwerfung, Geländekante, geolog. Brüche**
-  **Technische Felder**
(Strom, Telefon, Fernwärme, Kanal, Post)
-  **Energiefelder, geomantische Zonen**
-  **Bäume**, die durch Global-, Diagonalgitternetze oder Wasseradern in ihrem Wachstum beeinträchtigt werden
-  **Ameisenhaufen**, die sich grundsätzlich aufauflandenden Plätzen ansiedeln und diese Einflüsse zu ihren Zwecken nutzen

SEMINARE INFORMATIONEN START & ZIEL DES WEGES



BETZ
Bioenergetisches Trainingszentrum

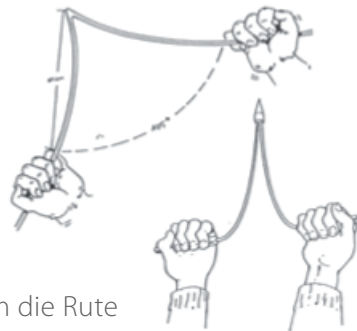
Verein TDW Großschönau
A-3922 Großschönau 120
Telefon: 02815/7003, Fax: 02815/7003-4
E-mail: tdw@gross.schoenau.at
Internet: www.gross.schoenau.at



ANLEITUNG ZUM RICHTIGEN GEBRAUCH DER WÜNSCHELRUTE

Halten sie Ihre Hände so, als ob Sie ein Geschenk erhalten würden. Nun werden die Enden der Wünschelrute in die Rinne zwischen Daumen und Zeigefinger gelegt und weiter quer über die Hand geführt.

Zwischen Ringfinger und kleinen Finger verlässt die Rute wieder die Hand und verläuft vom Körper weg zur Rutenspitze. Beide Hände relativ fest zu einer Faust ballen und etwas zur Körpermitte drehen, um die Rute in eine gewisse Spannung zu versetzen.

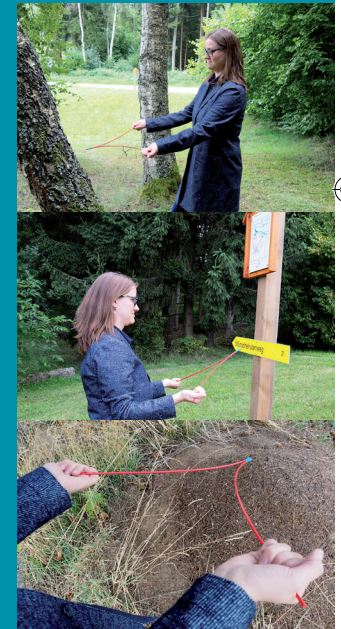


Die Arme sollten einen rechten Winkel bilden wobei der Puls nach oben zeigen sollte.



WünschelrutenWeg
Großschönau

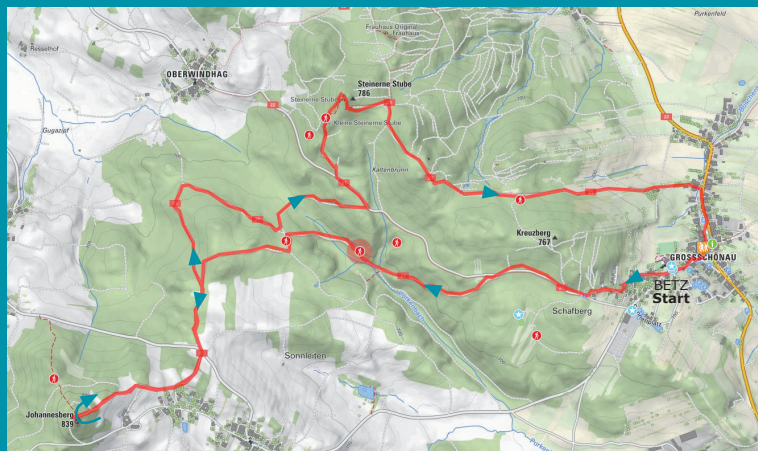
**Wandern
Muten
Pendeln
Messen
Wünscheln**



GROSSSCHÖNAU EE13

www.wuenschelrute.at

DER ERSTE IN NÖ.,
10 KM LANG,
57 STATIONEN.



Der insgesamt **zehn Kilometer lange Weg** beginnt direkt beim BETZ, führt über den Kreuzberg zum Johannesberg samt Johannesbergkirche, wendet dort und läuft über die „**Kleine Steinere Stube**“ zur „**Großen Steinernen Stube**“ an der Tiefenbohrung am „**Wünschelrutenübungsplatz**“ vorbei über den Marktplatz zur Kirche, die als letzte Station des Wünschelrutenweges den Höhepunkt darstellt.

Der Weg kann in drei bis vier Stunden durchwandert werden. Für alle über **50 markierten und ausgemuteten Stationen** ist jedoch ein Vielfaches dieser Zeit einzuplanen.

Um für die Wanderung gerüstet zu sein, können Sie im Waldviertler Stüberl oder im Mitbringssel/BETZ eine Wünschelrute und eine Wünschelruten-Wegbeschreibung ausleihen.

BESONDERE STATIONEN

Steinerne Stube



Stationsnummer 42

Entlang des **1. NÖ Wünschelrutenweges** öffnet sich der Hochwald und man steht plötzlich vor einer Granitsteinaufwerfung, die seinesgleichen sucht; überdimensionale Felsbrocken sind in der **Form eines Kessels** angeordnet. In der Mitte des Kessels, der sich wie ein Trichter nach oben öffnet, befindet sich ein hochenergetischer Platz. Hier wurde von Radiästheten ein **besonders starker Kreuzungspunkt eines geomantischen Systems** energetischer Linien gemessen.

Johannesberg Kirche

Der Platz, der hier ausgewiesen ist, ist eine Kirche, die durch **zwei geomantische sich kreuzende Linien im Altarbereich** gekennzeichnet. Im Verlauf dieser geomantischen Zone stehen neben dem Weg Bäume mit Zwieselwuchs. Im Bereich der steinernen Altarplätze steht eine Birke, die einer Wasserader ausweicht. Diese Wasserader verläuft unter der ehemaligen Zisterne und der Kirche.



Stationsnummer 27



Stationsnummer 8

Bauplatz

Am Bauplatz befinden sich mehrere Wasseradern, wobei die stärkeren im rückwärtigen Teil zu finden sind. Der angeführte Brunnen wurde 2001 eigens gebohrt. Laut Mutung treffen sich an dieser Stelle 3 Wasseradern. Gemutete Wasserleistung: ca. 20 l pro Minute. Die Baustation wurde im Jahr 2000 eigens für den Wünschelrutenweg von Herrn Alois Melber ausgemutet.



Stationsnummer 57

Pfarrkirche

In der Pfarrkirche, die sich auf einer ca. **3 Meter breiten geomantischen Zone** befindet und dementsprechend angelegt wurde, ist vor allem im Bereich des Altars hochinteressant. Die **Currykreuzungspunkte** befinden sich **unter den Steinsäulen**. Zu beachten sind die **zwei gotischen Zeichen bei der Kanzel und beim Taufbecken**. Der Ort der Beredsamkeit befindet sich rechts ums Eck des jetzigen Standortes. Die ältesten Teile der Pfarrkirche stammen aus dem 12 Jhdt.

Steinernes Kreuz

Am rechten Wegrand befindet sich ein – wahrscheinlich aus dem **Mittelalter stammendes** – steinernes Kreuz, das, als Platte, – oben abgerundet – an eine Grabplatte oder ein Maßkreuz erinnert. Es soll aus der Zeit der Schwedenkriege stammen. Dieses Kreuz befindet sich nahe einer – den Weg kreuzenden – Wasserführung, die ihrerseits von einer **Kreuzung eines Diagonalgitternetzes mit rechts-zirkularer Polarisation** gestreift wird.



Stationsnummer 14

Dadurch entsteht ein, sich um den Stein ausdehnendes, positives Energiefeld, welches auf dem halben Weg radiästhetisch wahrgenommen werden kann.

EE/13